

Erfahrungsbericht

Gastinstitution: Nottingham Trent University

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

Studienlevel: Diplomstudium

Aufenthaltsdauer: 08.02.2021 – 28.06.2021

Erasmus und Covid-19

Als ich mich im Herbst 2019 für ein Auslandssemester beworben habe, war die Welt größtenteils noch in Ordnung. Auch als im Frühjahr 2020 die Covid-19 Pandemie Europa erreicht hatte, war ich (naiverweise) noch der Meinung, dass bis zu meinem Auslandsaufenthalt im Frühjahr 2021 schon alles wieder vorbei sein würde.

Zu Weihnachten 2020 musste ich mich dann entscheiden, ob ich nun vom Lockdown in Österreich in den Lockdown nach Großbritannien fliegen würde.

Da ich meinen Auslandsaufenthalt schon länger geplant, mein Studium dahingehend angepasst und mich generell schon sehr darauf gefreut hatte, entschied ich mich ohne mir viel darüber den Kopf zu zerbrechen dazu „es einfach durchzuziehen“.

Außerdem sah ich im Auslandssemester eine Möglichkeit, dem Lockdown Alltag in Österreich zu entfliehen und mich ein Semester weniger über die chaotische Online-Lehre an der Uni Graz und schweißtreibende „Take at home“- Fachprüfungen ärgern zu müssen.

Im Nachhinein betrachtet war die Entscheidung, am Auslandssemester trotz Pandemie festzuhalten, sicher eine der besten meines Lebens.

Anreise

Nach dem obligatorischen Corona Test am Flughafen bin ich von Wien mit Ryanair nach London Stansted geflogen und von dort mit dem Zug nach Nottingham gefahren. Züge sind in Großbritannien relativ teuer. Man sollte sich deshalb früh genug Tickets (trainline.com) reservieren. Generell sind auch günstige Flüge von Wien oder Bratislava nach London Stansted, London Luton, Birmingham oder East Midlands Airport zu finden. Ein guter Tipp wäre deshalb einfach die verschiedenen Optionen zu vergleichen. Von Luton, Birmingham oder East Midlands gibt es auch günstige Bus Verbindungen nach Nottingham (MegaBus oder National Express), die allerdings etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen als der Zug.

Unterkunft

Aufgrund der Pandemie und der vorherigen Erfahrungsberichte habe ich gar nicht lange überlegt und habe das Angebot der Uni angenommen und bin ins Portland House International Student Home gezogen. Dieses liegt sehr zentral gleich neben dem Bahnhof und direkt am Nottingham Canal, was eine schöne Aussicht garantiert. Der City Campus ist ca 15 Gehminuten entfernt – der Hauptplatz überhaupt nur 10.

Grundsätzlich gibt es im Portland House 54 Zimmer auf 4 Stockwerken. Aufgrund der Pandemie wurde jedoch nur ein Stockwerk von ausschließlich britischen und ein anderes von internationalen Studenten bewohnt.

Der Wohnstandard im Portland House ist verglichen mit Wohnungen in Österreich sicher eher am unteren Ende anzusiedeln (die britische Wohnqualität ist aber generell geringer).

Probleme mit den Heizkörpern, verstopfte Abflüsse, nicht sehr gut isolierte Fenster, die sich nur teilweise öffnen lassen und Duschen sowie WC am Gang erinnerten mich etwas an die Unterkünfte aus meiner Zeit beim Bundesheer.

Dennoch ist Portland House meiner Meinung nach die beste Wahl, wenn man sich für ein Auslandssemester in Nottingham entscheidet. Die Zimmer sind sehr geräumig und sind mit einem großen Bett (140x200cm) ausgestattet, es gibt zwei Gemeinschaftsküchen, ein großes Wohnzimmer mit Sofas und vielen Fenstern sowie ein Esszimmer (an die zweite Küche angeschlossen). Außerdem gibt es keine unmittelbaren Nachbarn (im Erdgeschoss befindet sich lediglich ein Pub), sodass es keine Probleme gibt, sollte die ein oder andere Party einmal etwas länger dauern.

Darüber hinaus wohnen dort viele andere internationale Studierende, mit welchen man sich schnell anfreunden kann. In einer guten Wohnheimgemeinschaft sind dann auch die diversen Probleme des Hauses nebensächlich und stärken eher den Zusammenhalt untereinander.

Generell ist Portland House mit einer Miete von 99 Pfund für zwei oder 117 Pfund für ein Semester meines Wissens nach die günstigste Unterkunft für Studierende in Nottingham. Außerdem wird vom Schreibtischsessel über Geschirr und Besteck bis zur Waschmaschine alles zur Verfügung gestellt, was man zum Wohnen benötigt, sodass man hier keine nennenswerten zusätzlichen Investitionen tätigen muss.

Die meisten anderen Studienunterkünfte bieten nur Verträge für ein ganzes Jahr an, was nicht viele andere Optionen für ein Semester offenlässt. Wenn man unbedingt mit britischen Studenten zusammenwohnen möchte, sollte man am besten über Facebook versuchen privat einen bestehenden Vertrag für ein halbes Jahr zu übernehmen, wie es einige meiner Erasmus Freunde gemacht haben.

Wer einen etwas höheren Wohnstandard möchte, dem kann ich ansonsten noch guten Gewissens die Cleaves Hall Student Accommodation weiterempfehlen, wo die meisten meiner Erasmus Kollegen aus Deutschland gewohnt haben. Dort ist es zwar etwas teurer als im Portland House, dafür ist die Unterkunft etwas moderner und es gibt dort auch Personal, welches sich darum kümmert, dass alles sauber ist und funktioniert.

Universität

Vor Erstellung des Learning Agreement bzw. des Vorausbescheides sollte man mit der Gastuniversität Kontakt aufnehmen, um das Student Handbook zu erhalten. Darin sind alle Kurse für das kommende Studienjahr ersichtlich.

Ich besuchte folgende Kurse:

- Public International Law (10 ECTS)
- Comparative Law (10 ECTS)
- Current Issues in International Law (10 ECTS)

Die Kurse setzten sich aus Lectures, die im Moodle hochgeladen wurden, und wöchentlichen zweistündigen Seminaren zusammen, welche wegen Covid-19 über Microsoft Teams abgehalten wurden. Die Beurteilung erfolgte anhand eines Courseworks, Essays oder Take-and-Do Exams.

Der Arbeitsaufwand ist, wenn überhaupt, mit einem 5 ECTS Kurs an der Uni Graz vergleichbar.

Die Kurse konnte ich mir ohne Probleme im dritten Abschnitt für Völkerrecht, Rechtsvergleichung und Internationale Politik anerkennen lassen.

Somit konnte ich fast den gesamten dritten Abschnitt (bis auf das Kombinationsfach, Rechnungswesen und die Diplomarbeit) im Ausland absolvieren.

Lebenserhaltungskosten

Wohnen in Großbritannien ist wie bereits gesagt sehr teuer. Das Studentenwohnheim kostete mich für 21 Wochen inklusive Reinigungskosten und Bettwäsche knapp 3000€.

Für die Hin- und Rückreise fielen Kosten für Flüge und Züge in Höhe von 300€ an.

Für Essen, Ausflüge, Eintritte, Ausgehen, etc. bezahlte ich insgesamt ca. 3200€, was einem Tagesdurchschnitt von 21€ ergibt.

Diese Kosten sind natürlich individuell flexibel je nach dem wie viel man in Großbritannien herumreist oder ausgeht, denn vor allem die Züge sind teuer und ein Bier im Pub kostet im Schnitt 5 Pfund was umgerechnet fast 6 Euro entspricht.

Der Mobilitätzuschuss des Erasmus Programms (ca. 2600€) und der Reisekostenzuschuss der REWI Fakultät (500€) decken also gerade einmal die Kosten für die Unterkunft.

Es sollte also jedem und jeder bewusst sein, dass man für den Großteil der Kosten selbst aufkommen muss.

Tipps

Aufgrund der Pandemie gab es leider keine organisierten Ausflüge von Nottingham CityLife oder andere Aktivitäten (etwa Sport) der verschiedenen Student Unions.

Nachdem der Lockdown aber ab Mitte April gelockert wurde hatten wir die Möglichkeit, selbst Reisen innerhalb Großbritanniens zu organisieren. So besuchte ich zusammen mit anderen internationalen Studierenden London, Edinburgh, Bristol, Bath, Lincoln, Leeds und York. Einige meiner Freunde empfahlen mir auch Trips nach Oxford, Cambridge, Manchester, Liverpool und Cornwall. Da aber in den ersten zwei Monate Reisen noch verboten war und wir in der Prüfungsphase in Nottingham blieben, war es zeitlich leider nicht möglich, alle sehenswerten Destinationen zu besuchen.

Deshalb möchte ich allen zukünftigen Studierenden in Nottingham ans Herz legen, sobald man einige Freundschaften geschlossen hat, gleich mit verschiedenen Ausflügen zu starten. Denn es gibt so viel zu sehen und die Zeit ist rückblickend viel zu kurz!

Außerdem ist es empfehlenswert, sich die Railway Card von East Midlands Railway (vergleichbar mit der ÖBB Vorteils card) um 20 Pfund zu kaufen denn damit bezahlt man für Zugtickets meistens nur den halben Preis, was sich schon nach wenigen Fahrten bezahlt macht.

Ähnlich wie in den USA und verstärkt durch die Pandemie ist bei den Briten vor allem bargeldloses Bezahlen beliebt. Cash zu bezahlen ist meistens unerwünscht und oftmals gar nicht möglich. Deshalb sollte man aufpassen, ob man mit Bankomat- oder Kreditkarte spesenfrei in Pfund bezahlen kann. Ich selbst habe mir aus diesem Grund eine Debitkarte von Revolut besorgt. Die Karte kostet einmalig 6€, danach kann man bis zu einem Limit von 1000€ monatlich Euros zum Interbankenkurs in alle Währungen der Welt umtauschen und anschließend spesenfrei mit Karte bezahlen.

Seit 01.06.2021 hat die Telekom Austria (inkl. Tochterfirmen) Großbritannien von der EU Roaming Verordnung ausgenommen, weshalb für Telefonie und Daten horrendes Roaming Gebühren anfallen können. Ich wurde von dieser Regelung überrascht und meine Handynummer aufgrund Kosten von über 500€ schon nach wenigen Stunden gesperrt (Daten werden etwa pro 100KB verrechnet; 1 GB würde umgerechnet jetzt knapp 14.000€ kosten); da ich falsch informiert wurde, muss ich diese Gebühren aber Gott sei Dank nicht bezahlen, meine Nummer ist allerdings immer noch gesperrt.

Für die Zukunft empfiehlt es sich deshalb ein entsprechendes Datenpaket oder eine britische SIM Karte zu erwerben - sonst bleiben angesichts der Kosten nur Flugmodus und WLAN.

Resümee

Schon sehr schnell nachdem ich meine verpflichtende 10-tägige Quarantäne in Großbritannien beendet hatte, konnte ich die ersten internationalen Freundschaften im Studentenheim schließen. Kurze Zeit später wurde durch Kontaktaufnahme der Universität über Microsoft Teams das erste Treffen der Erasmus Studierenden möglich. Unsere Erasmus Gruppe war anfangs sehr klein (weniger als 10 Personen) aber wuchs stetig an. Mit dem Wegfall vieler Restriktionen reisten manche Studierende auch erst Anfang Mai in Nottingham an.

Deshalb hatte ich die Möglichkeit, einige internationale Freundschaften zu schließen, viel über andere Kulturen zu lernen, meine Sprachkenntnisse zu vertiefen, ein anderes Studiensystem kennenzulernen, generell meinen Horizont zu erweitern und zu lernen, mit verschiedenen Situationen auf mich allein gestellt umzugehen.

Trotz Pandemie hatte ich eine großartige Zeit in Nottingham. Ich kann es deshalb nur allen wärmstens weiterempfehlen, ebenfalls den Schritt ins Ausland zu wagen.